

B e k a n n t m a c h u n g.

Nachdem Se. Königliche Majestät die zeitherigen Staatsminister entlassen, auch wegen Wiederbesetzung und beziehentlich Verwaltung der erledigten Functionen Allerhöchste Entschliebung gefaßt haben, der Zweck der Einberufung eines außerordentlichen Landtags aber sich theils hierdurch erledigt, theils dem augenblicklichen Bedürfnisse gesetzlicher Bestimmungen, insbesondere über die Presse, auf andere Weise abgeholfen werden kann, demnächst auch die Kürze der Zeit den neueintretenden Departementsministern die erforderliche Vorbereitung zur Abhaltung eines Landtags nicht gestattet, so haben Se. Majestät der König beschloffen, den auf den 20. dieses Monats zusammenberufenen außerordentlichen Landtag nicht abhalten zu lassen. Die diesfalls unter dem 9. März 1848. (Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 11) ergangene Verordnung wird daher außer Wirksamkeit gesetzt und erledigen sich auch die deshalb aus dem Ministerium des Innern ergangenen Missiven.

Dresden, den 16. März 1848.

G e s a m m t m i n i s t e r i u m.

Dr. Braun. Dr. v. d. Pfordten.

Daß das alte Ministerium abzutreten genöthigt war, mußte aus der Ueberzeugung des Königs hervorgehen, daß von den Männern, welche einer gedeihlichen Entwicklung unseres Rechtsstaates entgegenstanden, welche uns diesem einen Polizeistaat machen und an die Stelle des Gesetzes ministerielles „Ermessen“ setzen wollten, eine Gewährung der Wünsche des Volkes nicht zu hoffen sei. Sie konnten nicht am Ruder bleiben, weil sie mit der Gegenwart und dem Bedürfniß der Nation im Widerspruch sich befanden. Sie kämpften hinter dem selbstgeschaffenen Schilde des Bundestages gegen die Freiheit des Volkes in Staat, Kirche, Gemeinde und Kammer. Der Bundestag läßt jetzt seine Werkzeuge fallen, damit er nicht selbst falle. Es wird gut sein, ihm durch eine allgemeine deutsche Volkskammer zu Frankfurt eine Stütze zu geben. Dadurch, hoffen wir, wird die permanente Ministerverschwörung in Frankfurt gegen die ewigen, unveräußerlichen Rechte des Menschen und Bürgers friedlich besiegt werden. Und so wird denn fortan Wahrheit unter uns sein! Das neue Ministerium wird es verstehen, die Bedürfnisse des Sächs. Volkes im Innern und in seinen Beziehungen zum deutschen Gesamtvaterlande im großherzigen Sinne einer aufgeklärten Vaterlandsliebe zu erfassen und wir werden es rüstig arbeiten sehen für die heiligen Güter der Freiheit und des Rechts, und die Achtung und Unterstützung aller Guten wird ihm zur Seite stehen. Dafür bürgen uns die gefeierten Namen der Männer, welche der Wille des Königs an die Spitze der Geschäfte gestellt hat. — Einer Bekanntmachung der Leipziger Kircheninspection zufolge werden die Sächsischen Leipziger künftig Beicht- und Communiongeld weder annehmen noch fordern, gewiß ein für das kirchliche Leben wichtiger Fortschritt.

Während nun, so hoffen wir, unser theures Vaterland der ruhigen Entwicklung seines innern und äußern Staatenlebens entgegenschreitet, gährt es noch an vielen Orten Deutschlands gewaltig; denn ohne Kämpfe und Zuckungen scheiden die bösen Stoffe und eiternden Geschwüre aus keinem Staatskörper aus, wenn die Zugflaster des erwachten Volksbewußtseins und Volkswillens die frankten Theile bedecken. Den Reigen möge Wien eröffnen, Wien,

das vor vier Wochen noch nichts Höheres zu kennen schien als die Sprünge der Taglioni und gebackne Handern. Der scheußlichen Rechtsverkümmern und des langen Druckes müde, den der Staatskünstler Metternich auf Hof, Land und Volk geübt, hat endlich das brave Wiener Volk wie Ein Mann sich erhoben. Wohl wissend, daß das Ständewesen in Oesterreich nur noch als Schatten einer einstigen Volksvertretung ein kümmerliches Dasein friste, stürmten am 13. d. M. die Bürger Wiens mit den Studenten das Ständehaus, die Stände nunmehr zu entschiedenerem Handeln aufzufordern. Die Stände, schon längst im vergeblichen Kampfe gegen die Obmacht, verfügten sich auf die Burg, forderten die Entlassung des Verhafteten und brachten die Verlangen des Volks und der Zeit vor das Ohr des Kaisers. Metternich suchte im Ministerathe nochmals zu täuschen, wie er schon immer getäuscht. Es war zu spät. Ganz Wien stand auf. Die Bürgergarde und ein Theil des Militärs (Reg. Palombini) schloß sich dem Volke und den Studenten an. Ersteres eröffnete das Zeughaus, die Massen drangen nun nach der Burg, wo sie jedoch bereits die Erklärung vorfanden, daß der Kaiser Pressefreiheit und Nationalgarde bewillige, auch jedem sonstigen, vom Volke gestellten billigen Verlangen gern entgegen kommen werde. Metternich floh! Was wird eine freie österreichische Presse uns alles aus den Tagen Metternichs zu erzählen haben!!! — Am Palais Metternichs hatte das Volk einen Galgen aufgerichtet und daran das Bildniß des Fürsten aufgehängt; die Behörde wagte es den ganzen Tag nicht, den Galgen mit dem Bilde zu entfernen. — So hat denn endlich die gerechte Vergeltung einen Mann ereilt, der seit langen Jahren die Geschicke der deutschen Völker in seiner Hand gehabt und mit den Rechten ganzer Nationen ein frevelhaftes Spiel getrieben. Mit dem Fluche nicht Oesterreichs allein, sondern ganz Deutschlands beladen, irrt der Urheber der geheimen Wiener Conferenzbeschlüsse landesflüchtig umher, nicht wissend, wo er ein Asyl finde, um von den Zinsen seiner Millionen in verborgener Zurückgezogenheit zu leben. Das Gewissen dieses Mannes muß furchtbar erwacht sein und ihm erzählen von den Sünden des Diplomaten und Menschen und